

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2,- RM
mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Pfg.
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 ::
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408
:: Postfachkonto Dresden 125 48 ::

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite
Millimeterzeile 8 Pfg.; im Textteil die 33
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pfg.
:: Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. ::
:: Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. ::

Nr. 145

Mittwoch, am 24. Juni 1936

102. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Gestern Dienstag begann an der Deutschen Mälerschule der 2. Kurzlehrgang von achtwöchiger Dauer, zu dem sich 33 Teilnehmer eingefunden haben. Nach einer Begrüßung durch Studiendirektor Dr. Eckardt und Stadtrat Schwind fand die feierliche Flaggenheiligung statt. 88 Besucher der normalen 3- und 4-semesterigen Lehrgänge und 33 Besucher der Kurzlehrgänge besuchten augenblicklich die Deutsche Mälerschule. — Vor einer Woche verließen die Teilnehmer des 1. Kurzlehrganges die Schule, die mit dem hier Gebotenen sehr zufrieden waren. Der größte Teil, 19 Besucher, legte anschließend erfolgreich die Meisterprüfung vor der Meisterprüfungskommission an der Deutschen Mälerschule ab.

Dippoldiswalde. Zwei hiesige Betriebe haben innerhalb der letzten Wochen Betriebsfahrten unternommen. Betriebsführer Rudolf Schmidtchen, Pappfabrik Dippoldiswalde, unternahm mit seiner Gefolgschaft eine Fahrt nach dem Schwestermwerk Wingendorf i. Schlef. und der Betriebsführer Reichel fuhr mit der Gefolgschaft der Firma Wäscherei Ewara nach Pillnitz. Die Fahrt ersterer Gefolgschaft führte über Baugen nach Hochkirch, wo in der Gaststätte „zum Alten Frlh“, der hier nach der Schlacht bei Hochkirch wohnte, Frühstückstafel gehalten wurde, weiter nach Reichenbach, dem Geburtsort des Betriebsführers und über Görlitz nach Wingendorf. Nach einem Rundgang durch die Fabrikräume wurde gemeinsam mit der Gefolgschaft des Wingendorfer Werkes das Mittagessen eingenommen und dann getanzt. Beiden Gefolgschaften wurde vom Betriebsführer die DLF-Mütze geschenkt. Am späten Nachmittag wurde die Heimfahrt angetreten. — Die Fahrt der „Ewara“-Gefolgschaft ging über Reinhardtsgrimma, Buschhaus, Pirna nach Pillnitz. Dort wurde nach einem Rundgang durch den Schlosspark Kaffeestunde im Park-Kaffee gehalten und darauf mit dem Konzertdampfer „Leipzig“ nach Dresden gefahren. Der Autobus beförderte die Gefolgschaft über Freital, Rabenau nach dem „Heidehof“, wo sie bei Humor und Tanz in wahrer Kameradschaft und Betriebsgemeinschaft schöne Stunden verlebte. Für Epsele und Trank war reichlich Sorge getragen. Nach Mitternacht wurde gemeinsam unter Gesang der Heimweg angetreten. — Bei beiden Betriebsfahrten wurde seitens der Betriebsführer des Führers gedacht, der erst wieder Gefolgschaften und Betriebsführer zu einer Einheit zusammengeführt hat, und aus den Reihen der Gefolgschaften heraus den Betriebsführern gedankt.

— Zum Ankauf von warmblütigen volljährigen Reit- und Juppferden für die Heeresverwaltung sollen im Lande Sachsen öffentliche Märkte abgehalten werden am 14. August 8 Uhr in Baugen, 19. August 8 Uhr in Dresden, 20. August 8 Uhr in Zwickau, 21. August 8 Uhr in Leisnig. Interessenten können Näheres bei den Bürgermeistern und Ortsbauernführern des Bezirks erfahren.

Hörsdorf. Sonnenwendfeier. Am Sonnabend abend versammelten sich Jungvolk und Jungmädchen auf dem hies. Turnplatz des Turnvereins „Deutsche Eiche“, um dem uralten Brauch unserer Vorfahren, die Sonnenwende zu feiern, nachzukommen. Die Feier begann mit dem Gesang des Liedes „Flamme empor“ und war umrahmt von Feuerreden und Gesängen. OB-Amtsleiter Schubert hielt in Vertretung des Ortsgruppenleiters die Feuerrede. Die HJ war zur Sonnenwendfeier nach Dippoldiswalde beordert.

Schönfeld. Nachdem das seit Jahren stillliegende Anstrahitzwerk neu ausgebaut worden ist, ist nunmehr mit der Förderung begonnen worden.

Glashütte. Der behelfsmäßige Anschluß des auf dem Areal unterhalb des Gaswerkes festgestellten und gefahrten Quellwassers an das städtische Leitungsgeschäft erfolgt nunmehr, nachdem die Vorarbeiten für öffentliche Gesundheitspflege die chemisch und bakteriologisch einwandfreie Beschaffenheit des Wassers festgestellt hat.

Glashütte. Die am Montag eingetroffene Einquartierung (eine Kompanie Pioniere mit drei Offizieren) belebte das Straßenbild außerordentlich. Der Marktplatz war Park- und Stellplatz und die Jugend wie auch mancher „Alte“ waren beim Gewehrputzen, der Befehlsausgabe, dem Ausmarsch und auch beim Essen aus der „Gulaschkanone“ dabei. Die Kompanie ist noch bis Mitte Juli unterwegs.

Altenberg. Die Verabelung der 15 000-Volt-Hochspannungsfreileitung, die am Kaupennelz entlang führt, wird nunmehr von der Aktiengesellschaft Sächsische Werke in Angriff genommen. Die das Landschaftsbild beeinträchtigenden Hochspannungsmasten werden verschwinden. Durch die Verabelung

Frankreich und der deutsche Friedensplan

Außenpolitische Erklärung vor dem Parlament

Die französische Regierung gab im Parlament die angekündigte Erklärung über die Außenpolitik ab, die zuvor in einem Ministerrat einer letzten Prüfung unterzogen war. Entgegen den üblichen Gepflogenheiten verlas Ministerpräsident Blum die Erklärung im Senat, während in der Kammer Außenminister Delbos sprach. In der Erklärung heißt es u. a.:

Auf internationalem Gebiet wie auf allen anderen wird die Politik der Regierung eine freimütige sein. Wir würden dem uns vom Lande erteilten Auftrag zuwiderhandeln, wenn wir nicht zuerst seinen Friedenswillen bezeugen würden. Ein Volk, das so viele Beweise seines Mutes gegeben hat, kann diesen Friedenswillen bezeugen, ohne daß dies als ein Zeichen des Verzichts erscheint. Es kann es um so mehr tun, als die Nacht, über die es zur Sicherung seiner Verteidigung, zur Einhaltung seiner Verpflichtungen und zur Mitarbeit an der notwendigen Verstärkung der kollektiven Sicherheit verfügt, niemals wirklicher und wirksamer gewesen ist als jetzt. Die Befürchtungen, die teilweise diejenigen haben, die in der Verwirklichung einer neuen Ordnung den Übergang zur Unordnung erblicken, müssen jetzt behoben sein. Eine im bürgerlichen Frieden und mit der tätigen Mitarbeit der Kammer und des Senats verfolgte Entwicklung kann nur das Ansehen steigern, das wir bei unserer internationalen Tätigkeit brauchen.

Wir wollen den Frieden für alle Völker, den Frieden mit allen Völkern. Unser Friedenswille ist so aufrichtig, es ist nicht ein tätiger Friedenswille zu sein. Deshalb wollen wir mit allem Nachdruck unsere Völkerbundstreue bezeugen. Die Brüllungen, die der Völkerbund durchmacht, entfremden uns den Völkerbund nicht, sondern stärken unsere Entschlossenheit, ihn zu einer wirksameren Organisation der kollektiven Sicherheit auszubauen, die zwei Bedingungen erfordert: die Achtung des Gesetzes und der internationalen Verträge und die Wiederherstellung eines durch viele Erschütterungen, Enttäuschungen und Berührungen wandend gewordenen Vertrauens.

Die französische Regierung gab im Parlament die angekündigte Erklärung über die Außenpolitik ab, die zuvor in einem Ministerrat einer letzten Prüfung unterzogen war. Entgegen den üblichen Gepflogenheiten verlas Ministerpräsident Blum die Erklärung im Senat, während in der Kammer Außenminister Delbos sprach. In der Erklärung heißt es u. a.:

Auf internationalem Gebiet wie auf allen anderen wird die Politik der Regierung eine freimütige sein. Wir würden dem uns vom Lande erteilten Auftrag zuwiderhandeln, wenn wir nicht zuerst seinen Friedenswillen bezeugen würden. Ein Volk, das so viele Beweise seines Mutes gegeben hat, kann diesen Friedenswillen bezeugen, ohne daß dies als ein Zeichen des Verzichts erscheint. Es kann es um so mehr tun, als die Nacht, über die es zur Sicherung seiner Verteidigung, zur Einhaltung seiner Verpflichtungen und zur Mitarbeit an der notwendigen Verstärkung der kollektiven Sicherheit verfügt, niemals wirklicher und wirksamer gewesen ist als jetzt. Die Befürchtungen, die teilweise diejenigen haben, die in der Verwirklichung einer neuen Ordnung den Übergang zur Unordnung erblicken, müssen jetzt behoben sein. Eine im bürgerlichen Frieden und mit der tätigen Mitarbeit der Kammer und des Senats verfolgte Entwicklung kann nur das Ansehen steigern, das wir bei unserer internationalen Tätigkeit brauchen.

Wir wollen den Frieden für alle Völker, den Frieden mit allen Völkern. Unser Friedenswille ist so aufrichtig, es ist nicht ein tätiger Friedenswille zu sein. Deshalb wollen wir mit allem Nachdruck unsere Völkerbundstreue bezeugen. Die Brüllungen, die der Völkerbund durchmacht, entfremden uns den Völkerbund nicht, sondern stärken unsere Entschlossenheit, ihn zu einer wirksameren Organisation der kollektiven Sicherheit auszubauen, die zwei Bedingungen erfordert: die Achtung des Gesetzes und der internationalen Verträge und die Wiederherstellung eines durch viele Erschütterungen, Enttäuschungen und Berührungen wandend gewordenen Vertrauens.

Opfer des Straßenverkehrs

131 Tote, 4522 Verletzte in der letzten Woche
Es schien, als ob die Bekanntgabe der Unfallziffern eine Besserung herbeigeführt hätte. Die Wochenziffern an Toten waren seit Beginn der Bekanntgabe: 147, 134, 110, 88. Diesmal ist die Todesziffer wieder um 43 emporgeschossen. Haben die Zahlen ihren Schrecken bereits verloren?

Kraftfahrer, hupt nach Möglichkeit gar nicht, sondern fährt vorsichtiger, Radfahrer, bleibt scharf rechts und fährt in belebter Straße grundsätzlich zu einem; Fußgänger, überquert die Straße schnell und auf dem kürzesten Wege und ihr, Gefährtenführer, auch gegen euch kommen jetzt viele Klagen!

Dresden. Am Dienstag fand im Kongressaal der Gauverwaltung Sachsen der DLF die Eröffnungssitzung der Hauptarbeitsausschüsse der Reichsberufsgruppe „Nahrung und Genuss“ statt. Nach einer Begrüßung durch Gauwirtschaftswalter Pg. Boendgen ergriff der Leiter des Büros der säch-

Für Anhebung der Sanktionen

In diesem Geist hat die Regierung das Problem der Sanktionen gegen Italien geprüft. Frankreich hat sich diesen Sanktionen trotz seiner verwandtschaftlichen Bande zu dem italienischen Volk angeschlossen. Der Völkerbundrat hatte einstimmig die Angriffsstatute festgestellt. Frankreich mußte so den Völkerbundsanktionen die Treue halten, aber beim gegenwärtigen Stand der Dinge wäre die Aufrechterhaltung der Sanktionen nur noch eine symbolische Geste ohne wirkliche Wirksamkeit.

Die französische Regierungserklärung befaßt sich dann mit der Frage der kollektiven Sicherheit. Im einzelnen wird angeregt, der Abschluß eines Donaupaktes sowie eines Abkommens, das alle Mittelmeerstaaten von Spanien bis zur Baltikentente zusammenfaßt. Für Westeuropa wünsche Frankreich ein Abkommen, das der am 7. März eröffneten Krise ein Ende bereite. Wörtlich heißt es dann:

„Bei unserer Anstrengung zur Wiederherstellung der kollektiven Sicherheit zweifeln wir nicht an der vorbehaltlosen Unterstützung der großen britischen Demokratie. Wir legen um so größeren Wert darauf, als die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit unserer beiden Länder die wesentliche Bürgschaft des Friedens in Europa ist. Frankreich rechnet über Großbritannien hinaus auf die herzlichen Gefühle der amerikanischen Demokratie, Frankreich ist des mächtvollen Bestandes seines Freundes, der Sowjetunion, gewiß, mit der Frankreich ein Pakt des Bestandes, der allen offen steht, verbindet, ein Pakt, den uns unsere gemeinsame Sorge um den Frieden vorgeschrieben hat.“

Nachdem die Regierungserklärung dann noch die Notwendigkeit der französisch-polnischen Freundschaft sowie die Zusammenarbeit mit der Kleinen Entente und der Baltikentente hervorgehoben hat, beschäftigt sie sich dann eingehend mit den Beziehungen Frankreichs zu Deutschland. Die Parteien, die heute in der Volksfront vereinigt

sich Arbeitskammern, Pg. Gröllich, das Wort. In seinem Referat über „Soziale Selbstverwaltung“ führte er u. a. aus, daß ohne Mitarbeit der Wirtschaft die Lösung der sozialen Fragen unmöglich sei. Gaubetriebsgemeinschaftswalter Roth stellte in seiner Ansprache die Aufgaben der Arbeitsausschüsse heraus. Diese sollten keine Beschlüsse fassen, sondern nur Vorschläge leisten.

Langenwolmsdorf. Ein Anecht schlug, nachdem er eine Kuhre Alee aufgeladen hatte, wie üblich, die Sense hinein. Dabei wurde ein Osterjunge, der sich unbemerkt oben in den Alee gelegt hatte, ins Gesicht getroffen. Er erlitt starken Blutverlust, wurde zunächst von einem Sanitäter verbunden und dann von dem herbeigerufenen Arzt ins Krankenhaus Stolpen gebracht.

Siebenlehn. Bei Ausschachtungsarbeiten an der Reichsautobahn wurden kürzlich am sogenannten Gränen Weg eine Anzahl vollständige Skelette und Menschenköpfe gefunden. Wie festgestellt worden ist, handelt es sich hierbei um die Überreste von in den Bestjahren 1621 und 1680 verstorbenen Siebenlehnern, für die, da der damalige Friedhof hinter der Kirche zu klein gewesen sein dürfte, ein Bestfriedhof (wie er auch in der Chronik bezeichnet wird) angelegt wurde.

Wieder eine Fallmeldung

DRB meldet: Eine englische Zeitung verbreitet vor einigen Tagen, Botshafter von Ribbentrop habe in London gegen den britischen Botshafter in Berlin, Sir Eric Phipps, Intrigen gesponnen und die Namen gewisser britischer Persönlichkeiten genannt, die als Botshafter in Berlin akzeptabel sein würden. Diese Meldung des englischen Botshafter, die auch zu einer Anfrage im englischen Unterhaus geführt hat, ist selbstverständlich frei erfunden.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Donnerstag:

Wolkig. Temperaturen etwas abnehmend, aber noch ziemlich warm. Neigung zu vorübergehenden gewitterartigen Schauern. Mäßige, vorwiegend nördliche Winde.